
**Philip Valic, Freiberuflicher Medienpädagoge:
„Lebenswelt Social Media“**

In diesem Workshop erhalten Sie eine Übersicht über die verschiedenen Social Media Plattformen. Wir beschäftigen uns mit folgenden Fragestellungen:

An welche Zielgruppe richten sich die jeweiligen Plattformen? Welche Fakten und Zahlen gibt es? Welche Auswirkungen hat Social Media auf die Lebensentwürfe, Sexualität und Rollenbilder von Mädchen* und Jungen*? Welche Bindungsstrategien verfolgen die Social Media Plattformen? Wie kann man sich aktiv für einen besseren Umgang auf Social Media einsetzen?

Behandelt wird auch das Thema „Digitales Wohlbefinden“. Wir schauen uns die technischen Möglichkeiten des „Digital Wellbeing“ an und Sie erhalten eine Reihe an Tipps und Handreichungen.

**Gisela Handke, Präventionsbeauftragte des Teams
Tübingen/Reutlingen: „Selbstregulation als
Notwendigkeit in Zeiten digitaler Großoffensive –
viele praktische Anwendungen für den Schulalltag“**

Der vermehrte Einsatz digitaler Formate in der Schule und natürlich in unserer gesamten Lebenswelt hat Auswirkungen auf unsere Lern- und Arbeitsweise.

Unseren Schülerinnen und Schülern fällt es nicht leicht, sich bei vielen und fast gleichzeitig stattfindenden Impulsen fokussieren zu können. Wichtiges von Störreizen zu unterscheiden, braucht Übung. Die Sehnsucht nach sozialer Interaktion, Konzentrationsschwierigkeiten, besonders nach

langem Bewegungsverzicht und leichte Ablenkbarkeit haben Konsequenzen im Schulalltag. In diesem Workshop beschäftigen wir uns damit, mit welchen Übungen und Kenntnissen aus der Neurowissenschaft wir selbstregulatives und vertieftes Lernen unterstützen können.

Übersicht über den Ablauf:

ab 8.30 Uhr	Ankommen
09.00 - 09.15 Uhr	Begrüßung der Referentin für Prävention am ZSL, Fr. Birgit Stotz
09.15 - 10.15 Uhr	Impulsvortrag Dr. Barth, Kinder- und Jugendpsychiatrie Tübingen
10.15 - 10.30 Uhr	Pause
10.30 - 12.00 Uhr	Workshoprunde 1
12.00 - 13.00 Uhr	Mittagspause
13.00 - 14.30 Uhr	Workshoprunde 2
14.30 - 15.00 Uhr	Abschluss, Feedback, Ende

Den Präventionstag wird auf einer digitalen Plattform durchgeführt.

Die Anmeldung findet über lfb-online statt. Sie finden die Veranstaltung unter der Kennung:

97QNK auf <https://lfb.kultus-bw.de>

Kontakt: birgit.stotz@zsl-rs-tue.kv.bwl.de



ZSL

Zentrum für Schulqualität
und Lehrerbildung
Baden-Württemberg

Digitaler Präventionstag ZSL-Regionalstelle Tübingen 07.02.2022

Digitale Endgeräte wie Handys oder Tablets sind für Kinder und Jugendliche alltägliche Begleiter geworden und bieten viele Möglichkeiten.

Konkretes Wissen über Abläufe im Internet, seine Dimension und drohende Gefahren sind jedoch immer noch zu wenig vorhanden. Außerdem bereiten im Zusammenhang der Mediennutzung Gewalt und Suchtgefahr ernsthafte Sorgen.



stark.stärker.WIR.

Einige der hier vertretenen Netzwerkpartner haben sich in ihrer Präventionsarbeit das Ziel gesetzt, das Wissen und die Sicherheit im Umgang mit digitalen Medien bei Kindern und Jugendlichen zu verbessern um sie vor den damit verbundenen Gefahren zu schützen. Andere richten das Augenmerk auf die Förderung von Lebenskompetenzen, die es ermöglichen, diese Medien selbstreguliert, verantwortungsvoll und sozial angemessen zu nutzen. Dabei kommen auch die Eltern in den Blick.

Im Folgenden finden Sie die Angebote, die Sie in der Veranstaltung wahrnehmen können:

Begrüßung durch Birgit Stotz, die Präventions-Referentin der ZSL-Regionalstelle Tübingen

Impulsvortrag von Dr. med. Gottfried Maria Barth, Universitätsklinikum Tübingen, Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter: „Den Medien ausgeliefert. Exzessive Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen und ihre Gefahren.“

Neben den konkreten Übergriffen im Netz, die in den Workshops behandelt werden, liegen die Gefahren der modernen elektronischen Medien darin, dass die Kinder und Jugendlichen einer unüberschaubaren Meinungsvielfalt ausgeliefert sind, die zur exzessiven Nutzung bis hin zur süchtigen Mediennutzung verführt.

Workshoprunde 1 am Vormittag

**Workshopangebot der Polizei:
„Medienprävention“**

Kinder und Jugendliche bewegen sich ganz selbstverständlich im Internet. Erziehenden und Lehrkräften kommt daher die wichtige Aufgabe zu, sie zu begleiten und vor Gefahren zu schützen.

Kriminaloberkommissar Axel Heiner informiert über Phänomene und Gefahren, die in der digitalen Kommunikation unter Kindern und Jugendlichen auftreten und gibt Tipps, wie Erziehungsberechtigte u. Lehrkräfte sie schützen können. Der Schwerpunkt dieses Fachdialogs liegt auf dem Thema Kommunikation im Internet (WhatsApp, Cybermobbing-/Grooming, Bilderversand, Sexting und Hatespeech) und er richtet sich hauptsächlich an Lehrer*innen der Klassenstufen 5 - 8.

**Dr. Dipl.-Psych. Isabel Brandhorst, Leiterin Forschungsgruppe Internetnutzungsstörungen:
„Internet- oder Computerspielsucht: Was können wir Eltern raten?“**

„Digitale Spiele und soziale Netzwerke“ sind aus dem täglichen Leben von Familien nicht mehr wegzudenken. Die Grenzen zur Sucht sind fließend. Im Workshop wird ein neues kostenfreies Onlinetraining für Eltern vorgestellt, deren Kinder eine Computerspielsucht oder Abhängigkeit von sozialen Netzwerken entwickelt haben. Außerdem wird kurz skizziert, wie die Kontaktaufnahme und das Erstgespräch in unserer Spezialsprechstunde an der Kinder- und Jugendpsychiatrie ablaufen kann.

**Claudia Weiß, Präventionsbeauftragte Regionalstelle Tübingen, Team Tübingen/Reutlingen:
„Cybermobbing - Impulse zur Prävention in Schule & Unterricht“**

Studien zeigen eine Zunahme von Cybermobbing unter Schüler*innen in der Coronazeit, was die Anzahl der Fälle betrifft sowohl als auch deren Intensität. Dies ist für alle am Schulleben Beteiligten ein Alarmsignal, dem Phänomen (erneut) entgegenzutreten. Der Workshop beschäftigt sich mit grundlegendem Wissen zu Erscheinungsformen und Phasen des Mobbingprozesses, den Rollen aller Beteiligten (auch der Lehrkraft), der Abgrenzung zum Konflikt und den Handlungsmöglichkeiten. Sie erhalten konkrete Anregungen, wie das Thema in Schule und Unterricht präventiv angegangen werden kann.

Workshoprunde 2 am Nachmittag

Christoph Abt, Tobias Gäckle-Brauchler, Leitung Kreismedienzentrum Albstadt: „Digitale Spiele“

...können süchtig machen. Spiele haben verschiedene Mechaniken, welche uns Menschen immer wieder erinnern und sogar belohnen, damit wir sie regelmäßig spielen. Selbst ohne diese eingebauten Mechaniken üben Digitale Spiele einen enormen Reiz auf uns aus. Zudem gehen wir auf besonders kritische Spielmechaniken ein. Wir erläutern, auf was sie bei den USK Altersbegrenzungen achten sollten und welche Kriterien der offiziellen Definition der WHO zur Computerspielsucht sie im Familienalltag erkennen.